

# informationen

[www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de)

## Medien- und Demokratiebildung

Fünf Argumente für mehr  
interdisziplinäre Verzahnung

Seite 4

## #influenced!

Förderung der Resilienz Jugendlicher  
gegenüber Influencing

Seite 6

## Elterntalk Baden-Württemberg

Ein lebensweltorientiertes  
Präventionsangebot der ajs

Seite 11



## Liebe Leser:innen,



ist Social Media eine Gefahr für das gesellschaftliche Miteinander und unsere Demokratie? Wir legen den Fokus auf den gemeinsamen Beitrag von Demokratie- und Medienbildung, die Selbstbestimmung junger Menschen in Zeiten digitalen Wandels zu stärken.

Risiken im digitalen Raum zu identifizieren und adäquate Maßnahmen zu entwickeln ist das Thema weiterer Artikel: Seit dem 1. Januar 2023 werden die Alterskennzeichen für digitale Spiele durch Zusatzhinweise ergänzt, die auf Nutzungsrisiken, wie Chats oder In-Game-Käufe hinweisen. Erziehende und Fachkräfte sollten diese Hinweise kennen, um sie bei der Auswahl von Spielen nutzen zu können. Und auch die Werbung bleibt ein Thema für uns. Wie sehr Influencing junge Menschen beeinflusst, zeigt eine aktuelle Studie der Universität Mannheim.

Die wichtige pädagogische Arbeit im digitalen Raum und mit digitalen Tools kann nicht ohne Konzepte und Standards gelingen. Wir begrüßen das neue Projekt [jugend@bw](mailto:jugend@bw.de), das entsprechende Entwicklungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit unterstützt. Das neue Projekt der ajs „Elterntalk“ setzt bei den Eltern an und fördert deren Kommunikation über die Nutzung digitaler Medien in der Familie.

Im analogen Raum schauen wir auf die Wohnungsbaugesellschaften. Sie bieten Orte zum Wohnen, zur Begegnung, für das Zusammenleben und sind wichtige Kooperationspartnerinnen, um Gefährdungslagen wahrzunehmen und ihnen entgegenzuwirken.

Wir hoffen, dass die Vielfalt der Themen Ihnen wichtige Impulse bietet und wünschen eine anregende Lektüre.

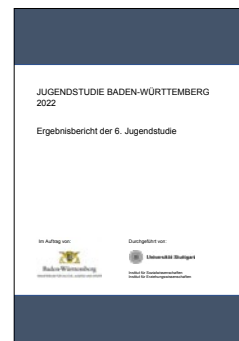
Elke Sauerteig  
(ajs) Geschäftsführerin



## Jugendstudie Baden-Württemberg 2022 veröffentlicht

Die Uni Stuttgart befragte 2022 im Auftrag des Kultusministeriums rund 2.000 Schüler:innen der neunten Klassen verschiedener Schularten zu ihrem Wohlergehen und ihren Interessen. Ob sie sich in der Schule wohlfühlen beantworteten 80 Prozent mit „Ja“. Warum sich die restlichen 20 Prozent nicht wohlfühlen wurde nicht erfragt. Während im Schnitt 58 Prozent angaben, ihre Rechte als Schüler:innen zu kennen, gibt knapp die Hälfte der befragten Gymnasiast:innen an, nicht darüber aufgeklärt zu sein. Warum gerade diese Schulart hier heraussticht kann nicht herausgelesen werden. In Bezug auf die politische Bildung geben die jungen Menschen an, sich mehr Beteiligung an der Politik zu wünschen. Wie diese Beteiligung konkret aussehen soll wird in sechs Jugendkonferenzen von der Jugendstiftung Baden-Württemberg untersucht.

Die Jugendstudie bietet einige interessante Ergebnisse, geht jedoch an entscheidenden Stellen leider nicht in die Tiefe. Die Jugendkonferenzen sind ein erster Ansatz, um detailliertere Antworten zu erlangen.



### Zur Studie

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/jugendstudie-2022-vorgestellt>



## Neuer Obmann der Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte in Baden-Württemberg

In ihrer Frühjahrstagung am 24. April 2023 in Freiburg wählte die Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte einstimmig Tobias Braun (BfS/KSB im Ostalbkreis) als neuen Obmann. Unterstützt in seiner Funktion als Obmann wird Braun durch die Regiosprecher:innen der vier Regierungsbezirke.

Die LAG BfS/KSB ist über den Obmann und die Regiosprecher:innen in verschiedenen Gremien auf Landesebene vertreten und arbeitet eng mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, dem Landkreis- und Städtetag sowie vielen weiteren Kooperationspartner:innen zusammen, wie z. B. der ajs und der Landesstelle für Suchtfragen.



Mehr über die Arbeit der LAG BfS/KSB erfahren Sie ab Herbst 2023 auf der neuen Website [www.sucht-bw.de](http://www.sucht-bw.de)



## Das Fachkräfteportal der Kinder und Jugendhilfen unter neuem Namen

Aus „Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe“ wird „Das Portal der Kinder- und Jugendhilfe“. Nach mehr als 15 Jahren entwickelt das Projekt sein Selbstverständnis und damit auch seinen Namen weiter. Neben dem bereits etablierten Stellenmarkt finden sich nun auch Informationsangebote zu Aus- und Weiterbildung sowie Nachrichten über aktuelle Entwicklungen und Debatten der Branche. Unter der neugeschaffenen Rubrik „Magazine“ stellt das Portal seinen Leser:innen vertiefende Hintergrundinformationen zu Sonderthemen zur Verfügung.

Weitere Informationen  
<https://jugendhilfeportal.de/>



## Evaluierung des Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen

### Mehr Schutz für betroffene Minderjährige

Das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen ist Mitte 2017 in Kraft getreten. Seither muss man das 18. Lebensjahr erreicht haben, um heiraten zu können. War eine Person bei Eheschließung zwischen 16 und 18 Jahre alt, soll die Ehe durch richterlichen Beschluss aufgehoben werden. War eine Person unter 16, ist die Ehe automatisch unwirksam. Dies gilt auch, wenn die Ehen nach ausländischem Recht wirksam geschlossen wurden.

Das Bundesverfassungsgericht entschied nun, dass das pauschale Verbot von Kinderehen nicht mit dem Grundgesetz vereinbar

ist. Zum einen sollte die Möglichkeit bestehen, dass die Ehe nach Erreichen der Volljährigkeit auch nach deutschem Recht als wirksame Ehe geführt werden kann. Dies ist dann sinnvoll, wenn die Ehe zwar arrangiert wurde, beide Personen ihr jedoch zugleich vollumfänglich zustimmen.

Zum anderen muss die „Nichtigkeitsregelung für Eheschließungen“, also wenn eine:r der Eheleute unter 16 Jahre alt ist, angepasst werden. Das Bundesverfassungsgericht fordert hier eine Regelung zum Umgang mit annullierten Ehen in Bezug auf Unterhaltsansprüche.

Die Vorschrift bleibt zunächst in jetziger Form in Kraft. Der Gesetzgeber hat nun bis 30. Juni 2024 Zeit, die fehlenden Folgeeregungen zu verabschieden. Die Anpassungsforderung ist ein klares Signal dahingehend, dass Kinderehen nicht toleriert werden. Annullierungen dürfen jedoch für die einzelne Person nicht von Nachteil sein. Die geforderte Nachbesserung führt somit zu noch mehr Schutz und Rechte für die betroffenen Minderjährigen.

## Level up! Infos und Tipps zum Thema Games

### Neuer Ratgeber von JUUUPORT

JUUUPORT.de ist eine bundesweite Online-Beratungsplattform für junge Menschen, die Probleme im Netz haben. Der neue Ratgeber Level up! bietet Infos und Tipps rund um das Thema Gaming. Welche Spiele sind derzeit bei Jugendlichen besonders beliebt? Auf welche Gefahren können Jugendliche beim Online-Gaming stoßen? Worauf sollten Gamer:innen achten? Der Ratgeber klärt auf und gibt Tipps, wie Jugendliche sich beim Gamen besser schützen können.

<https://www.juuuport.de/ratgeber/games>



## Digitale Medien, Demokratie und Jugendschutz

### Beiträge der BzKJAKTUELL

Schwerpunkthemen der Ausgabe 2/2023 der Fachzeitschrift der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz – BzKJAKTUELL – fokussieren Fragestellungen rund um die „Demokratie in Zeiten digitaler Transformation“. Es geht u.a. um das digitale Engagement und die demokratische Selbstbestimmung Jugendlicher, Demokratiekompetenz und Demokratiefähigkeit in Zeiten digitalen Wandels und um die Demokratiefähigkeit als Aufgabe des Kinder- und Jugendmedienschutzes.

<https://www.bzkg.de/bzkg/service/publikationen/bzkg-aktuell>



## DigiSucht Suchtberatung digital

Probleme mit Alkohol, Cannabis oder Glücksspiel sind für Betroffene und deren Umfeld immer noch schwer einzugestehen. Mit der digitalen Plattform „DigiSucht“ soll es für sie in Baden-Württemberg deshalb in Zukunft einfacher werden, entsprechende Hilfsangebote und Unterstützung zu finden. Im

Oktober 2022 ist die digitale Suchtberatung „DigiSucht“ in Baden-Württemberg gestartet. Im Mai 2023 wurden weitere Suchtberatungsstellen an die Plattform angeschlossen. Ziel ist, unkompliziert digital Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen aufnehmen zu können. Auf Wunsch kann in einem weiteren Schritt auch die Beratung komplett digital durchgeführt werden oder bei Bedarf persönlich vor Ort stattfinden.



Die Administration und Organisation von DigiSucht auf Landesebene erfolgt durch die Landeskoordinierungsstellen, die von den zuständigen Landesministerien benannt wurden.

Weitere Informationen  
[www.suchtberatung.digital](http://www.suchtberatung.digital)



## Neuer Bereich bei Klicksafe für Lehrende an Grundschulen und in der Sekundarstufe

Kinder und Jugendliche wachsen in einer digitalisierten Welt auf. Das Internet mit seinen vielfältigen Angeboten eröffnet Heranwachsenden zahlreiche Chancen, es birgt zugleich Risiken. Lehrende stehen vor der Herausforderung, junge Menschen bereits in der Grundschule beim Erwerb von Fähigkeiten zu unterstützen, die alle Bereiche der Medienkompetenz umfassen. In zwei neuen klicksafe-Infobereichen erhalten die Fachkräfte einen Überblick zu Angeboten und Materialien für die medienpädagogische Arbeit in der Grundschule und in der Sekundarstufe.

Weitere Informationen  
[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)





# Medien- und Demokratiebildung

## Fünf Argumente für mehr interdisziplinäre Verzahnung

**Deep Fakes, Filterblasen und Hate Speech: Sorgenvoll blicken viele auf Social Media. Dabei verspricht Digitalisierung mehr Beteiligung, mehr Transparenz und mehr Diversität. Dank digitaler Zugänge können Informationen barriereärmer abgerufen sowie unabhängig veröffentlicht werden. Menschen haben unzählige Möglichkeiten, ihren Sichtweisen Gehör zu verschaffen und Mitstreitende zu suchen – auch auf politischer Ebene. Wie kommt es dann, dass die Stimmen lauter werden, die in Social Media eine Gefahr für das gesellschaftliche Miteinander und unsere demokratische Grundordnung sehen? Welchen Beitrag leistet Medienkompetenzförderung für politische Bildungsprozesse? Und warum ist Demokratiebildung heute ohne Medienbildung undenkbar?**

1 [https://www.bmj.de/DE/Themen/FokusThemen/NetzDG/NetzDG\\_node.html](https://www.bmj.de/DE/Themen/FokusThemen/NetzDG/NetzDG_node.html)

2 Dewey, John (2000): Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik, Weinheim: Beltz.

3 <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdruck-sache-data.pdf>, S. 69.

4 Stalder, Felix (2016): Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp

**A**us dem Griechischen übersetzt bedeutet Demokratie „Herrschaft des Volkes“. Dem Pluralismus wird eine ebenso hohe Bedeutung zugeschrieben wie den Medien als vierte Gewalt im Staat, die informieren und kritisch das staatliche Handeln kontrollieren soll. Social Media scheint ein idealer Ort zu sein, an dem verschiedene Perspektiven diskutiert werden können. Grenzen erfährt die Meinungsfreiheit jedoch bei strafrechtlichen Äußerungen

wie Beleidigungen oder Volksverhetzung. Zwar sehen gesetzgebende Instanzen Sanktionen für antidemokratisches Verhalten vor und verpflichten Plattform-Betreiber unter anderem zu einem transparenten und wirksamen Beschwerdemanagement,<sup>1</sup> trotzdem stellen Hassbotschaften und bewusste Falschmeldungen nach wie vor ein wachsendes Problem dar, dem nicht alle Nutzenden souverän begegnen können. Ebenso wirkt sich die Marktmacht der Internetkonzerne aus, die

Algorithmen wirtschaftlichen Interessen unterwerfen. Die gemeinschaftliche Verantwortung bei der Mitgestaltung medialer Räume verweist auf eine Perspektive, die John Dewey vor mehr als 100 Jahren etabliert hat: „Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“<sup>2</sup>

Die Kommission für den 16. Kinder- und Jugendbericht kommt zu dem Fazit: „Medienbildung ist ebenso zwingend politisch, wie die politische Bildung nur noch unter medienkompetenten Vorzeichen gedacht und praktiziert werden kann.“<sup>3</sup> Hierzu fünf Gründe:

#### Grund 1

##### Lebenswelten sind Medienwelten.

Kinder und Jugendliche wachsen in zunehmend von Medien durchdrungenen Lebenswelten auf. Neben Mediennutzungsfrequenz und -dauer steigt die Bedeutung, die Medien für die Alltagsgestaltung und Lebensbewältigung einnehmen. Dabei findet nicht nur privates und berufliches Zusammenleben in medialen Räumen statt, sondern auch die Teilhabe an politischen Entscheidungen, beispielsweise über Petitionen, digitale Behördengänge oder den gesellschaftspolitischen Diskurs in Social Media.

#### Grund 2

##### Wir leben in einer postdigitalen Gesellschaft.

Die Grenzen zwischen online und offline verschwimmen zunehmend. Die „Kultur der Digitalität“<sup>4</sup> ist in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen allgegenwärtig. Ein Denken in voneinander getrennten analogen und virtuellen Sphären ist nicht mehr zeitgemäß. Damit einher geht das Phänomen, digitale Artefakte und Interaktionen als solche kaum mehr identifizieren zu können. Schon seit längerem wird beispielhaft die Wirkmacht Künstlicher Intelligenz sehr kontrovers diskutiert.

#### Grund 3

##### Die digitale Spaltung schreitet weiter voran.

Ungleiche Zugänge zu Informationen und Bildungsbenachteiligung sind Nährböden für antidemokratische Haltungen. Jedoch profitieren Menschen sehr verschieden von den Potenzialen der Digitalisierung, sei es aufgrund unterschiedlicher Medienausstattung, Netzabdeckung oder Medienkompetenzen. Digitale Ungleichheiten bedingen demnach, wie sehr Menschen an der postdigitalen Gesellschaft partizipieren können.

#### Grund 4

##### Die Teilhabe und Teilgabe an der (Medien-) Gesellschaft ist ein essenzielles Menschenrecht.

Freie Persönlichkeitsentfaltung, Gleichberechtigung, Meinungs- und Informationsfreiheit sind nur einige der im Grundgesetz verankerten Grundrechte. Darüber hinaus existieren internationale Übereinkünfte wie die Europäische Menschenrechtskonvention oder die UN-Kinderrechtskonvention. Letztere wurde im März 2021 hinsichtlich der Rechte der Kinder im digitalen Umfeld konkretisiert und betont die grundlegende Bedeutung sozialer, kultureller, bürgerlicher und politischer Teilhabe an unserer demokratischen Gesellschaft. Dazu gehört auch das Recht, altersgemäß und sicher an (medien)politischen Diskursen beteiligt zu werden.

#### Grund 5

##### Medienbildung und Demokratiebildung einen die gleichen Ziele.

Wenn Medien und Digitalisierung als selbstverständliche Facetten der Lebenswelt gesehen werden, vereinen sich auch die Bildungsziele von Medien- und Demokratiebildung, die sich auf Orientierung, Kritik, Verantwortung und Partizipation ausrichten. Im Zentrum stehen dabei die Beseitigung von sozialen Ungleichheiten sowie die Teilhabe und Teilgabe aller. Im Sinne des Erfahrungslernens fördern sowohl die handlungsorientierte Medienpädagogik als auch die Demokratieerziehung die selbstbestimmte Meinungsbildung, Handlungsfähigkeit und Partizipation innerhalb einer mediatisierten demokratischen Gesellschaft.

Die Förderung von Medienkompetenz und die Befähigung zu einem verantwortungsbewussten Handeln in einer mediatisierten Gesellschaft sind folglich ebenso bedeutsam für die Demokratiebildung, wie Medienbildung essenziell für die Mitgestaltung des demokratischen Zusammenlebens ist. In diesem Sinne bedarf es mehr Aktivitäten im Schnittfeld politischer Bildung und Medienpädagogik, die Themen wie digitale Jugendbeteiligung, netzpolitische Partizipation oder Datensouveränität niederschwellig voranbringen sowie Reflexionsprozesse zum gesellschaftlichen Miteinander in medialen Räumen anstoßen und begleiten. ■

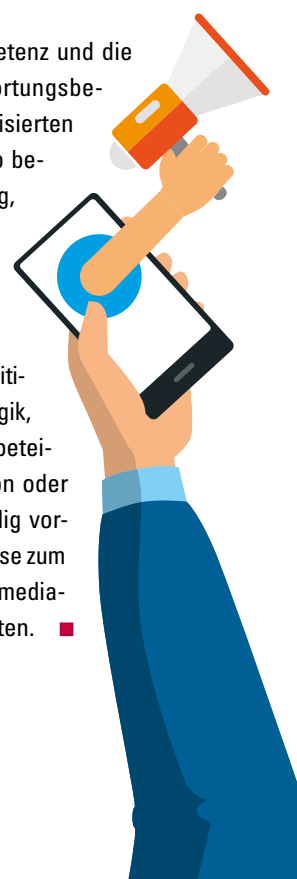


**Prof. Dr. Katrin Schlör**

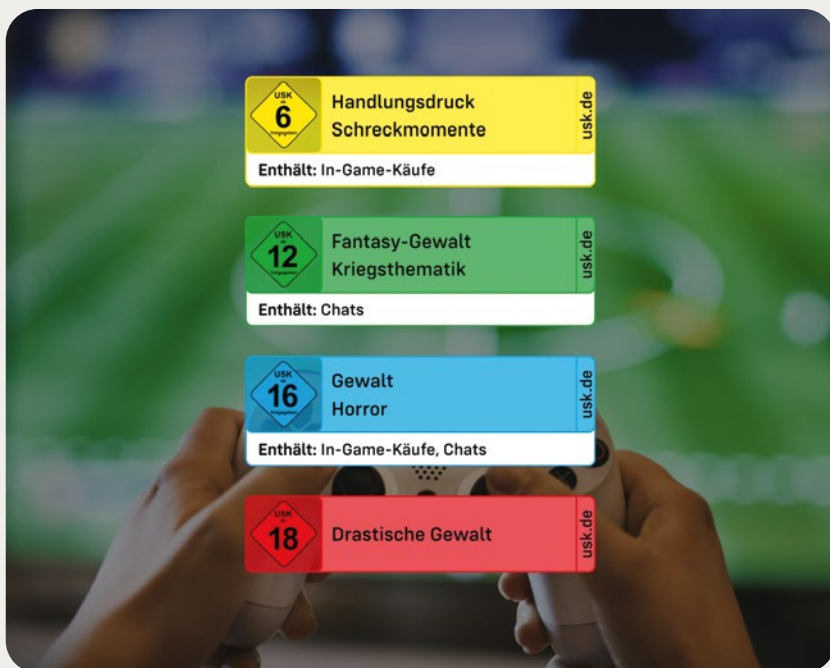
Professorin für kulturelle Bildung und Medienbildung in der Sozialen Arbeit  
Evangelische Hochschule Ludwigsburg – Campus Reutlingen

#### Kontakt

k.schloer@eh-ludwigsburg.de  
www.schloer.net



# Zusatzhinweise zu den USK-Alterskennzeichen Was ändert sich?



Mit der Änderung des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) im Jahr 2021 wurde auch eine neue Grundlage für die Beurteilung digitaler Spiele geschaffen. In § 10b JuSchG wird seitdem auf Risiken für die persönliche Integrität von Kindern und Jugendlichen verwiesen – das Gesetz weist unterschiedliche Risiken aus, z. B. Gefahren durch Kommunikations- und Kontaktfunktionen, durch Kauffunktionen oder durch glücksspielähnliche Mechanismen. Die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) hat ihre Prüfkriterien erweitert und berücksichtigt nun ab dem 1. Januar 2023 u. a. neben den Inhalts- auch die sogenannten Nutzungsrisiken, wie Chats, In-Game-Käufe und „Lootboxen“ bei der Beurteilung von Spielen.



**W**ir fragten Lidia Grashof, Ständige Vertreterin der Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) bei der USK nach der Umsetzung und Wirkung der neuen Prüfkriterien und Zusatzhinweise.



**ajs:** *Warum können diese Nutzungsrisiken problematisch für Kinder und Jugendliche sein?*



**Lidia Grashof:** Zu den „Klassikern“ des Jugendschutzes bei digitalen Spielen – wie Gewaltdarstellungen und sexuelle Andeutungen – sind durch die Online-Funktionen weitere Risiken für Kinder und Jugendliche hinzugekommen, wie z. B. Belästigung und Mobbing in Chats, In-Game-Käufe mit zufälligen Objekten („Lootboxen“) oder Spielmechaniken, die auf minderjährige Spieler:innen einen unangemessenen Druck ausüben könnten, damit diese Zusatzinhalte zum Spiel kaufen. Solche sogenannten „Nutzungsrisiken“ werden nun ebenfalls von den USK-Prüfgremien bei der Alterskennzeichnung berücksichtigt.



**ajs:** *Die Alterskennzeichen werden seit dem 1. Januar 2023 um Zusatzhinweise zum Inhalt sowie zur Nutzung erweitert. Welche Hinweise sind das und was soll mit ihnen erreicht werden?*

**Lidia Grashof:** Diese Zusatzhinweise sollen die wesentlichen Gründe für die Alterseinstufung anzeigen und zusätzlich weitere Risiken, die durch die Nutzung eines digitalen Spiels entstehen können. Wesentliche Gründe sind z. B. problematische Spielinhalte, die zur jeweiligen Alterseinstufung geführt haben, wie z. B. bestimmte Darstellungen von Gewalt, sexuelle Inhalte oder verharmlosende Darstellungen von Alkohol- und Tabakkonsum sowie der Glücksspielthematik. Darüber hinaus sollen die Zusatzhinweise signalisieren, dass mit der Nutzung eines Spiels auch potenzielle Risiken über den Inhalt hinaus entstehen können, wie z. B. durch Chats oder In-Game-Käufe. Besonders wichtig sind diese Hinweise für Eltern und pädagogische Fachkräfte, denn so können sie die konkreten Risiken eines digitalen Spiels einschätzen und die Jugendschutzeinstellungen des jeweiligen

Endgerätes aktivieren. Eine Erklärung der einzelnen Hinweise sowie die durch den USK-Beirat angepassten USK-Leitkriterien finden Eltern und Interessierte auf der Webseite der USK (siehe: <https://usk.de/die-usk-alterskennzeichen/>).

**ajs:** *Was bedeuten die Neuerungen für die Beurteilung digitaler Spiele? Werden sich die neuen Regelungen auf die Einschätzung und Kennzeichnung von Spielen auswirken?*

**Lidia Grashof:** Ja. Sind in einem Spielangebot Vorsorgemaßnahmen – z. B. Deaktivierung oder Begrenzung von Chats und In-Game-Käufen – nicht vorhanden oder erscheinen sie als nicht ausreichend, um die Risiken für die jeweils beantragte Altersgruppe abzufedern, kann dies auch zu einer höheren Alterseinstufung führen.

**ajs:** *Wo finden Eltern und pädagogische Fachkräfte mehr Infos zu den Themen?*

**Lidia Grashof:** Auf der Website der USK stehen seit dem 1. Januar 2023 viele Informationen dazu. Dort wird auch erläutert, was sich hinter den jeweiligen Schlagworten verbirgt, also z. B. was genau mit den Begriffen „Handlungsdruck“, „Angedeutete Gewalt“ oder auch „Belastende Themen“ gemeint ist. Hier auf jeden Fall mal reinschauen unter [www.usk.de](http://www.usk.de). Außerdem gibt es dort gute Hilfestellungen zum Einrichten von Jugendschutzeinstellungen. Hier finde ich z. B. [www.medien-kindersicher.de](http://www.medien-kindersicher.de) sehr hilfreich, weil dort Jugendschutzeinstellungen schnell, leicht verständlich und für alle gängigen Geräte erklärt werden. Um ihre Kinder gut schützen zu können ist es wichtig, dass Eltern die technischen Einstellungen an den Geräten kennen und auch nutzen.

**ajs:** *Welche Hinweise finden junge Gamer:innen, Eltern und Fachkräfte zukünftig auf den Spielverpackungen?*

**Lidia Grashof:** Die Alterskennzeichen bleiben wie gewohnt links unten auf der Vorderseite der Hülle stehen. Zusätzlich wird das USK-Alterskennzeichen zusammen mit den neuen erklärenden bzw. ergänzenden Hinweisen auf der Rückseite der Spielverpackung angebracht. Neben der Altersstufe stehen in dem farbigen Feld die wesentlichen Gründe für die jeweilige Alterseinstufung. Im weißen Feld darunter werden potenzielle Nutzungsrisiken angezeigt, die sich aber nicht auf die Alterseinstufung ausgewirkt haben, wie z. B. „Chats“ oder „In-Game-Käufe“. „Lootboxen“ im Spiel erkennt

**Die Alterskennzeichen sind kein Hinweis auf die pädagogische Eignung für eine Altersgruppe oder auf die Qualität eines Spiels, sondern garantieren, dass das Computerspiel aus der Sicht des Jugendschutzes für eine Altersgruppe unbedenklich ist.**

man an dem Zusatzhinweis „In-Game-Käufe (+zufällige Objekte)“.

**ajs:** *Gibt es weiterhin Indizierungen oder Verbote von Spielen?*

**Lidia Grashof:** Ja, es gibt in Deutschland weiterhin durch Gerichtsbeschluss verbotene Spiele nach dem Strafgesetzbuch (z. B. aufgrund von Inhalten gem. §§ 131, 86, 86a StGB) und von der Prüfstelle der BzKJ (Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz; ehemals BPjM – Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) indizierte (= jugendgefährdende) Spiele (weitere Infos dazu siehe <https://www.bzkg.de/bzkg/indizierung/was-wird-indiziert>).

**ajs:** *Gelten die Zusatzhinweise auch für Spiele im Netz?*

**Lidia Grashof:** Die Zusatzhinweise zu den USK-Alterskennzeichen werden auf der Rückseite der Spielverpackung, auf den entsprechenden Online-Plattformen sowie in der USK-Titeldatenbank zu finden sein.

**ajs:** *Was bedeuten die Zusatzhinweise für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften? Können sie sich auf ihre Wirkkraft verlassen, um Kinder und Jugendliche ausreichend vor gefährdenden bzw. nicht altersgerechten Spielangeboten zu schützen? Was können sie (noch) tun?*

**Lidia Grashof:** Auf jeden Fall sollten pädagogische Fachkräfte Eltern auf die USK-Alterskennzeichen, die neuen Zusatzhinweise zu den Nutzungsrisiken und auf die Möglichkeiten der Jugendschutzeinstellungen hinweisen sowie Eltern und Kinder im Umgang mit Medien stärken und unterstützen. Die Alterskennzeichen sind aber kein Hinweis auf die pädagogische Eignung für eine Altersgruppe oder auf die Qualität eines Spiels, sondern garantieren, dass das Computerspiel aus der Sicht des Jugendschutzes für eine Altersgruppe unbedenklich ist. Informationen zur pädagogischen Eignung eines Spiels und zu spannenden Spielen für jede Altersgruppe finden sich u. a. unter: [www.spieleratgeber-nrw.de](http://www.spieleratgeber-nrw.de). Dort beurteilen Spieletester-Gruppen, die aus Kindern und Jugendlichen bestehen, gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften, welche Spiele sich am besten für welche Altersgruppe eignen. Weitere praktische Infos gibt es im USK-Elternratgeber und in unserer Broschüre „Kinder und Jugendliche schützen“, die auf der Homepage der USK kostenlos herunter geladen werden können: <https://usk.de/die-usk/broschueren/>.

#### Die Interviewpartnerin



#### Lidia Grashof

Ständige Vertreterin der Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK)

#### Kontakt

[staendige.verteiler@usk.de](mailto:staendige.verteiler@usk.de)

Informationen zur pädagogischen Eignung eines Spiels unter <https://www.spieleratgeber-nrw.de/>



Broschüre und Infos zum USK-Elternratgeber unter <https://usk.de/die-usk/broschueren/>



# jugend@bw

## Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit digital gestalten



© cottonbro studio - Pexels

jugend@bw

Projektbüro  
Digitale Kinder- und Jugendarbeit  
und Jugendsozialarbeit

Die digitale Transformation ist aktuell von großer Bedeutung und hat längst Einzug in die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendsozialarbeit gehalten. Leider fehlen in Baden-Württemberg derzeit Standards zur technischen Ausstattung von Einrichtungen, ebenso Konzepte für eine pädagogische Arbeit mit jungen Menschen im digitalen Kontext.



**Sarah Lapp**  
Bildungsreferentin  
Öffentlichkeitsarbeit

**Kontakt**  
lapp@lkjbw.de

**H**ier setzt das seit Oktober 2022 bestehende Projektbüro „jugend@bw – Digitale Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ an und unterstützt Fachkräfte, Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit dabei, eine noch bessere digitale und hybride Arbeit mit jungen Menschen zu gestalten.

Das ganzheitliche Angebot von „jugend@bw“ ist für alle Interessierten kostenfrei und umfasst Beratung und Prozessbegleitung bei der Erstellung von Konzepten für digitale oder hybride Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit. Es beinhaltet auch die Sichtbarmachung von Bestehendem wie Selbstlernmaterialien, Fortbildungen, Veranstaltungen und einen Fachtag zu dem Thema.

Die Beratung bietet Unterstützung bei der Entwicklung von Visionen und Zielen für pädagogische Konzepte und berücksichtigt dabei die vorhandenen Ressourcen und Rahmenbedingungen vor Ort. Auch die Begleitung der konzeptionellen und strategischen Planungen gehört zum Angebot.

Die Fortbildungen richten sich sowohl an ehrenamtliche als auch hauptamtliche Mitarbeitende und vermitteln alles, was für die digitale Arbeit benötigt wird. Die Fortbildungen umfassen Themen wie die digitale

Kommunikation mit Jugendlichen, Menschlichkeit und Beziehungspflege in Online-Formaten. Sie können einzeln gebucht wie auch frei kombiniert werden und finden online oder in Präsenz statt.

Außerdem bündelt „jugend@bw“ bereits vorhandene Materialien, Angebote und Online-Schulungen für die digitale Arbeit und ergänzt sie um eigene Arbeitshilfen. Das Ziel ist es, eine frei zugängliche Plattform für alle Akteur:innen der Jugendarbeit zu schaffen, die die Möglichkeiten der digitalen Arbeit aufzeigt und Kompetenzen vermittelt.

Jeden Monat werden Online-Veranstaltungen angeboten, in denen Informationen und Tipps zur digitalen Kinder- und Jugendarbeit sowie zur Jugendsozialarbeit vermittelt werden und den Austausch unter Fachkräften ermöglichen. Die Teilnehmenden können z. B. Kompetenzen in Recht und Datenschutz erlangen und sich über Themen wie Konzeptionsarbeit oder Digitalität und Barrierearmut informieren.

„jugend@bw“ ist ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg und wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat. ■

Mehr Informationen unter  
<https://www.lkjbw.de/jugendbw/>





# #influenced!

## Förderung der Resilienz Jugendlicher gegenüber Influencing

Die Nutzung Sozialer Medien wie YouTube, TikTok oder Instagram gehört für die allermeisten Jugendlichen zum Alltag (JIM-Studie 2021). Auch wenn die Nutzung Sozialer Medien gewisse Chancen, wie z. B. Vernetzung mit Peers und Informationsaustausch, bietet, birgt sie gleichzeitig auch verschiedene Risiken.

**S**ogenannte Social Media Influencer und Influencerinnen (SMI) werben auf ihren Kanälen für Produkte und beeinflussen Jugendliche und Kinder in ihren Einstellungen, Ansichten und Kaufverhalten. In einem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) geförderten Verbundprojekt der Universität Mannheim<sup>1</sup>, der Hochschule Darmstadt<sup>2</sup> und dem ISI-Fraunhofer Institut<sup>3</sup> wird der Zusammenhang zwischen Werbung von Influencer:innen und problematischem Kaufverhalten Jugendlicher erforscht (FaIR-Projekt<sup>4</sup>). Das Projekt zielt außerdem darauf ab, ein Training zu entwickeln, das die Resilienz Jugendlicher gegenüber der Beeinflussung durch SMI fördert und somit das Ausmaß negativer Folgen, die durch diese Einwirkung entstehen können, abmildern soll.

Erste Forschungsergebnisse des Projektes sowie Fachliteratur deuten darauf hin, dass es verschiedene Risikofaktoren gibt, die eine Einflussnahme eher ermöglichen, aber auch Resilienz- bzw. Schutzfaktoren, die abschwächend auf Beeinflussungsversuche wirken. Zu den Risikofaktoren zählen u.a. die einseitigen, emotionalen Bindungen zu SMI, der Wunsch nach Identifikation mit dem/der SMI und eine an materiellen Dingen ausgerichtete Werteorientierung. Zu den Schutzfaktoren zählen u. a. das Wissen über Werbestrategien sowie ein hohes Maß an Selbstkontrolle. Das angedachte Training zielt darauf ab, die genannten Risikofaktoren abzuschwächen und gleichzeitig die genannten Schutzfaktoren zu stärken, so dass eine Einwirkung weniger möglich wird.

Das Training folgt einem multimodalen Ansatz und fördert gleichermaßen affektive, kognitive und behaviorale Kompetenzen bei Jugendlichen. Hierfür wurden auf Basis sozialpädagogischer und psychologischer Methoden spezifische Aufgaben entwickelt, die unter Anleitung von Fachkräften über einen Zeitraum von mehreren Wochen bearbeitet werden. Die primäre Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren, wobei nach Adaptation der Materialien auch mit jüngeren Kindern gearbeitet werden kann. Die Ausrichtung des Trainings ist primär präventiv und es kann daher breit eingesetzt werden. Als Trainingssetting ist ein Gruppenformat angedacht, sodass das Training zur Durchführung im Schulkontext besonders geeignet ist. Die Veröffentlichung einer ersten Version des Manuals wird für Herbst 2023 geplant, wobei die genaue Wirkung des Trainings dann noch zu überprüfen ist. ■



**Dr. Tamara Marksteiner**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Mannheim, Lehrstuhl Pädagogische Psychologie

**Kontakt**

tamara.marksteiner@uni-mannheim.de

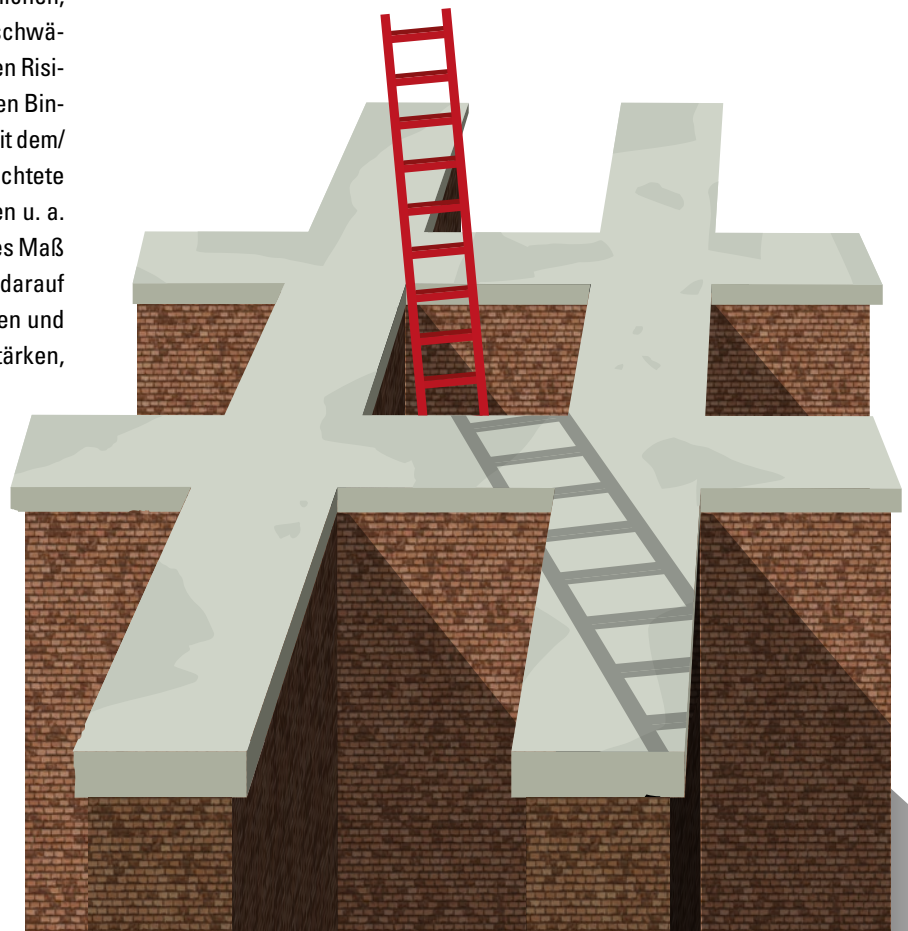


**Josephine Jahn**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Mannheim, Lehrstuhl Pädagogische Psychologie

**Kontakt**

jahn@uni-mannheim.de



1 Dr. Tamara Marksteiner, Josephine Jahn

2 Prof. Dr. Tobias Vogel, Aaron Heinz

3 Dr. Dorien Duffner-Korbee

4 <https://www.isi.fraunhofer.de/de/competence-center/nachhaltigkeit-infrastruktursysteme/projekte/fair.html>

# Kinderschutz im Alltag der Wohnbaugesellschaften



**Rund 300 gemeinwohlorientierte Wohnungs- und Immobilienunternehmen sind Mitglied im vbw – dem Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Sie bewirtschaften rund 450.000 Wohnungen und geben damit etwa jedem:jeder achten Einwohner:in in Baden-Württemberg ein Zuhause. Die Unternehmen engagieren sich im Quartiers- und Sozialmanagement. Sie bieten den Mieter:innen Beratung sowie Unterstützung an, um Konflikte oder Schwierigkeiten zu lösen und setzen sich für starke Nachbarschaften ein.**

Im Fachausschuss Wohnen und Leben (AK Sozialmanagement) des vbw tauschen sich die für die soziale Beratung und Quartiersentwicklung zuständigen Mitarbeiter:innen aus und bilden sich gemeinsam fort. Hier entstand der Wunsch nach vertiefter Auseinandersetzung zu Fragen im Bereich des Kinderschutzes. Die ajs entwickelte gemeinsam mit dem Vorsitzenden des AK, Robert Bechtloff, dem Kinderschutzbund Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart einen Fachtag, der im April 2023 in Stuttgart stattfand.

Ziel des Fachtags war, die Handlungsmöglichkeiten der Mitarbeiter:innen des Sozialmanagements zu erweitern, die durch ihre Arbeit in den Wohnquartieren engen Kontakt zu den dort lebenden Menschen und möglichen Problemen haben, wie Mietschulden oder Konflikten unter Nachbarn. Sonja Achenbach, Stiftung Jugendhilfe aktiv (Stuttgart), arbeitete mit der Gruppe zum Thema „**Gelingender Kontakt in heiklen Situationen**“. Ihr Vortrag und die interaktiven Übungen in Kleingruppen machten deutlich, wie sehr eine genaue Wahrnehmung von Situationen, angemessene Fragestellungen und ein Perspektivwechsel zu Verständnis und Klärung beitragen können.



**Elke Sauerteig**  
(ajs) Geschäftsführerin  
**Kontakt**  
sauerteig@ajs-bw.de

Am Nachmittag wurde in zwei Gruppen gearbeitet: „**Ist das schon ein Kinderschutzfall?**“ – Katja Burschik, Kinderschutzbund Landesverband Baden-Württemberg, und „**Soll ich mich überhaupt einmischen?**“ – Karin Zelt, Jugendamt der Stadt Stuttgart. In den Arbeitsgruppen wurde anhand von Praxissituationen der Teilnehmenden intensiv diskutiert und aufgezeigt, wie Kindeswohlgefährdung aus gesetzlicher Sicht definiert und in welchen Fällen die Polizei unmittelbar einzuschalten ist. In unklaren Situationen können Leitfragen hilfreich für eine Entscheidungsfindung sein: Wozu mische ich mich ein? (Vision), Wie erreiche ich mein Ziel (am besten)? Was tue ich konkret? Auch die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (§ 8a SGB VIII) hilft bei der Einschätzung des Gefährdungsrisikos. Die gute Vernetzung und Kooperation mit dem Jugendamt sowie Fachstellen vor Ort ist wichtig für die Problemlösung als auch zur Entlastung der Mitarbeiter:innen.

Der Fachtag zeigte den Bedarf und den Zugewinn durch Praxisreflexion und kollegiale Beratung. Insbesondere ist zu überlegen, wie auch Mitarbeiter:innen kleinerer Wohnungsunternehmen ohne eigene Abteilungen für das Sozialmanagement für eine Teilnahme gewonnen werden können. ■



# Elterntalk Baden-Württemberg

Die Aktion Jugendschutz wird, gefördert durch die Stiftung Kinderland, das Angebot Elterntalk Baden-Württemberg umsetzen. Elterntalk ist ein lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das sich auf die Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen konzentriert, indem es Eltern unterstützt, eine offene Kommunikation über den Gebrauch digitaler Medien zu führen.

**E**lterntalk wird von den Kolleg:innen der Landesstellen in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen bereits seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt.

Elterntalk geht davon aus, dass Eltern Expert:innen in eigener Sache sind. Väter und Mütter haben verschiedene Erfahrungen und Fähigkeiten sowie unterschiedliches Wissen und Können. Sie stehen zugleich häufig vor ähnlichen Fragen in den Bereichen der Erziehung. Dies im gemeinsamen Gespräch mit anderen Eltern zu erfahren, stärkt Väter und Mütter in der Wahrnehmung der eigenen Situation und ermutigt sie, nach neuen Wegen zu suchen. Eltern bekommen so Unterstützung für die Bewältigung ihres Erziehungsalltags. Dabei sind sie selbst die Hauptakteure.

Sie treffen sich in Gesprächsrunden zu Medienthemen (z. B. Smartphone, Digitale Spiele, Bewegtbilder wie Fernseh- und Streamingangebote), die von Moderator:innen begleitet werden. Die Moderator:innen sind selbst Mütter oder Väter und verfügen über ähnliche Erfahrungen wie ihre Gäste. Für ihre Rolle als Moderator:innen werden sie vorbereitet und geschult. Die Elterntalks können in der Muttersprache der Gäste stattfinden, wenn der:die Moderator:in diese ebenfalls spricht. Damit finden auch Eltern mit Migrationsgeschichte den Zugang zur Elternbildung.

Elterntalk Baden-Württemberg schließt die Lücke zwischen den (medienpädagogischen) Elternbildungsangeboten der Referent:innen im ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote und dem Angebot der medienpädagogischen Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe der ajs. Damit ist Elterntalk ein weiterer Baustein zur Förderung von Medienkompetenz und demokratischer Teilhabe der Familien.



© Aktion Jugendschutz Bayern e.V./Fabian Vogl

Elterntalk hat eine besondere Struktur, da netzwerkbezogen gearbeitet und dadurch eine hohe Reichweite in den Regionen des Bundeslandes erzielt wird. Um Elterntalk in die Regionen zu bringen, wird die ajs mit Partner:innen vor Ort zusammenarbeiten. Das Projekt wird in den Landkreisen oder kreisfreien Städten bei sogenannten Standortpartner:innen angesiedelt, um eine möglichst gute und breite Vernetzung der Elternarbeit zu gewährleisten. Standorte können bei der Aktion Jugendschutz für das Projekt Elterntalk Fördermittel abrufen. Die ajs wird die Themensetzung Baden-Württembergspezifisch entwickeln und erproben.

Spätestens mit Beginn des nächsten Jahres sollen die ersten moderierten Gesprächsrunden in Baden-Württemberg starten. Wir freuen uns darauf! ■



**Ursula Kluge**  
Projektleitung Elterntalk  
Baden-Württemberg  
**Kontakt**  
kluge@ajs-bw.de



**Janine Pfahl**  
Elterntalk  
Baden-Württemberg  
**Kontakt**  
kluge@ajs-bw.de





## Medienpädagogische Angebote für die Sozialpädagogische Familienhilfe



Seit 2010 qualifiziert die ajs Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der ambulanten Dienste in den verschiedenen Regionen Baden-Württembergs, um die von ihnen betreuten Familien gezielt in der Medienerziehung unterstützen zu können. Ein wichtiger Teil des Angebotes sind die medienpädagogischen Workshops für Fachkräfte und Familien. Die Erfahrungen zeigen, wie wichtig und bereichernd das mit- und voneinander Lernen in diesen Workshops ist.

Über die Fortbildungen hinaus erhalten die Fachkräfte einen Familien-Medien-Planer,

der sie im Alltag in der medienpädagogischen Arbeit mit Familien unterstützt. Er wird durch einen monatlichen Newsletter ergänzt, der vertiefte Informationen und Hinweise zum aktuellen Medienthema des Kalenders gibt.

Auch für 2023 können Inhouse-Fortbildungen und Workshops angefragt werden. Die ajs setzt das Angebot im Rahmen der Initiative Kindermedienland im Auftrag des Staatsministeriums sowohl mit den Basis- und Updateseminaren als auch mit den medienpädagogischen Workshops für Fachkräfte und Familien fort.

Fachkräfte der SPFH, die bereits ein medienpädagogisches Basis-Seminar besucht haben,

bekommen in der ganztägigen Update-Veranstaltung „Medienpädagogische Arbeit mit Familien“ am 26. September 2023 in Stuttgart zahlreiche Anregungen und praxisnahe Tipps für die medienpädagogische Arbeit in Familien und können Methoden erproben.

### Weitere Informationen:

Petra Wolf und <https://www.ajs-bw.de/medienpaedagogische-fortbildung-fuer-fachkraefte-der-spfh.html>



## ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote

Wie können Eltern und Fachkräfte darin unterstützt werden, Kinder und Jugendliche zu einem selbstverantwortlichen Umgang mit medialen Angeboten zu führen? Was bedeutet es, wenn Kinder und Jugendliche eigenverantwortlich mit den von ihnen genutzten medialen Angeboten, wie z. B. TikTok oder beliebte Games auf dem Smartphone oder der Konsole, umgehen, und welche Voraussetzungen brauchen sie dafür? Wo liegen Potenziale und Grenzen, Inhalts-, Kommunikations- und Interaktionsrisiken für medienaffine junge Menschen? Und schließlich: Welche Rolle nehmen Referent:innen in medienpädagogischen Angeboten ein, und wie können sie diese gut und sicher ausfüllen?

Um diese Fragen ging es zwischen Oktober 2022 und April 2023 in der 6,5-tägigen Fortbildungsreihe für Referent:innen für medienpädagogische Angebote, in der 22 Fachkräfte für die Planung und Durchführung dieser Angebote für verschiedene Zielgruppen qualifiziert wurden. Nach viel Arbeit, Austausch und intensiven Auseinandersetzungen freuen wir uns, dass sich die Landkarte des LandesNetzWerks der ajs mit weiteren Referent:innen füllen wird, um Medienkompetenz in Baden-Württemberg zu fördern. Aufgrund der hohen Nachfrage gibt es seit Mai ein Anschlussseminar für eine weitere Gruppe zukünftiger medienpädagogischer Referent:innen.

### Weitere Informationen:

Ursula Kluge und <https://www.ajs-bw.de/ajs-landesnetzwerk-fuer-medienpaedagogische.html>



## Migrationspädagogik in der Sozialpädagogischen Familienhilfe und in Pflegefamilien

### Fachgespräch am 25. Mai 2023 in Nürtingen

60 Fachkräfte wollten die „interkulturellen Aspekte“ ihrer Arbeit reflektieren. Lothar Wegner stellte ihnen das 4-Brillen-Modell vor, wonach Kultur, Migration, Rassismuserfahrungen und individuelle Sozialisation Wirkungen in jeder Person entfalten und „den Unterschied“ machen können. Den Blick und die Wahrnehmung schärfen, bisher Verborgenes entdecken, lautete die Kernbotschaft. Für die Arbeit an den alltagsnahen Fragen der Gruppe, nach vermeintlich fehlender Förderung der Kinder, Rolle der Frau in der Familie, unterschiedlichen

Werten, war das Modell hilfreich und es ergaben sich zahlreiche wichtige Impulse.

Pädagogik in der Migrationsgesellschaft ist keine „besondere“ Pädagogik, sondern erfordert ständige Reflexion, auch der eigenen Zuschreibungen. Es geht wesentlich darum, eigene Verunsicherungen mit Person of Color (PoC) anzuerkennen und zum produktiven Ausgang veränderten Handelns zu machen.

### Weitere Informationen:

Lothar Wegner

## Konflikte lösen – Gewalt vermeiden: Gar nicht so einfach.

### Ein Einblick in Fortbildung

Wie helfen wir Kindern und Jugendlichen, Konflikte gut zu lösen? Und welche Rolle nehmen wir als pädagogische Fachkräfte dabei ein? Diesen Fragen haben sich die Teilnehmenden der zweitägigen Fortbildung gestellt. Viele pädagogische Fachkräfte hegen einen starken Wunsch nach Lösungen für Konflikte. Das Ziel einer gelingenden Vermittlung von Konfliktkompetenz ist es jedoch, junge Menschen wertzuschätzen und sie selbst als Expert:innen für ihre Konflikte anzuerkennen. Das bedeutet auch, nicht selbst die Lösung für ein Problem zu präsentieren. Es geht um eine moderierende Haltung in Konfliktgesprächen und darum, die inhaltliche Verantwortung an die Kinder und Jugendlichen selbst abzugeben. Diese Haltung und Rolle in Konfliktsituationen zu erlernen, bedarf viel Übung, mit der in der Fortbildung in ersten Schritten begonnen wurde.

Die Fortbildung wird erneut vom 8. bis 9. November 2023 in Pforzheim Hohenwart angeboten. Mehr Informationen folgen unter [www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de)

## Handlungsfähig bleiben – bei Konflikten und Gewalt!

### Trainingsbausteine für Mitarbeiter:innen in den Hilfen zur Erziehung

Der Umgang mit Konflikten und Gewalt ist ein Dauerthema in der Erziehung. Unser Angebot bündelt drei Kernkompetenzen der Gewaltprävention: Konfliktregelung, Deeskalation und Konfrontation. Es bietet damit sowohl die Erweiterung der Methodenkompetenz als auch die gewinnbringende Selbstreflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltungen: Inwiefern sind Konflikte Entwicklungshelfer? Was macht Gewalt zu einer Lernchance? Wann verstricke ich mich ungewollt in eine Eskalation?

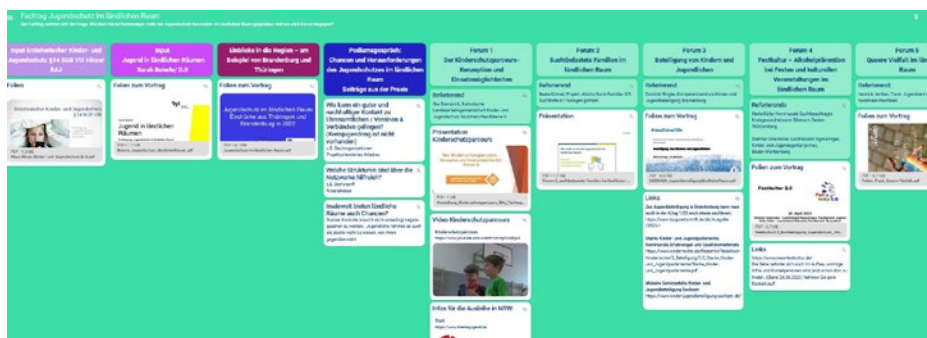
Bekanntes kann aufgefrischt, Neues gelernt werden. Als In-House-Fortbildung ist eine bessere Nachhaltigkeit zu erwarten.

Jeder Baustein ist einzeln buchbar, damit Einrichtungen ihr Portfolio bedarfsgerecht ergänzen können.

**Weitere Informationen:**  
Lothar Wegner



## Wie steht es um den Jugendschutz im ländlichen Raum?



Zu dieser Fragestellung haben sich am 20. April 2023 über 100 Jugendschutzfachkräfte aus verschiedenen Bundesländern ausgetauscht. Im Rahmen des von der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ) in Kooperation mit Landesstellen für Kinder- und Jugendschutz durchgeführten digitalen Fachtags gab zunächst Klaus Hinze, Vorsitzender der BAJ, einen Input zum erzieherischer Jugendschutz. Es folgte Sarah Beierle vom Deutschen Jugendinstitut mit einem differenzierten Einblick in jugendliche Lebenswelten auf dem Land. Diese unterscheiden sich u.a. aufgrund der jeweiligen Infrastruktur sowie der Altersstruktur der Bevölkerung. Vertreter:innen der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport stellten anschließend Ergebnisse einer Befragung von Jugendschutzfachkräften aus Thüringen und Brandenburg vor. In fünf Workshops wurden spezifische Jugendschutzthemen in Bezug zur Arbeit im ländlichen Raum diskutiert: der Kinderschutzparcours, suchtbelastete Familien, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die Alkoholprävention

bei Festen und kulturellen Veranstaltungen sowie queere Vielfalt im ländlichen Raum.

Insgesamt bot der Fachtag eine detaillierte Übersicht zum bundesweiten Stand von Theorie und Praxis des Jugendschutzes in ländlichen Räumen. Baden-Württemberg war durch die Mitwirkung der ajs und insbesondere durch Heike Küfer, kommunale Suchbeauftragte LK Biberach, und Dietmar Unterricker, LK Sigmaringen, die ein Forum gestalteten, vertreten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Kooperation und Vernetzung, fachliche Beratung sowie die Vermittlung von Fachkompetenzen und Wissen über die Strukturen als unerlässlich für einen gelingenden Jugendschutz im ländlichen Raum angesehen werden. Angebote für Kinder und Jugendliche sind stets an deren Bedarfen orientiert weiter zu entwickeln. Derzeit sind dies insbesondere die Veränderungen seit der Pandemie in den Bereichen Mediennutzung, Gewalterfahrungen und seelische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen.

## Neue Kollegin bei der ajs

Seit dem 1. Mai 2023 ist Janine Pfahl neue Mitarbeiterin der ajs. Als Diplom-Pädagogin mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und Erwachsenenbildung hat sich Janine Pfahl auf beiden Arbeitsfeldern etabliert. In ihrer Arbeit als Medienpädagogin in der Medienanstalt Sachsen-Anhalt konnte sie einen tiefen Einblick in die Aufgabenfelder der Medienanstalten der Länder nehmen. Sie war am Aufbau des Medienkompetenzentrums beteiligt, implementierte die ersten Medienwerkstätten an Schulen und betreute die Mitarbeiter:innen der Offenen Kanäle. Beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg referierte sie zu den Themen Medienbildung, Jugendmedienschutz, Prävention und im Rahmen des Elternmedienmentorenprogramms. In der Akademie für Innovation und Management war sie als Referentin für Medienpädagogik tätig und verantwortete die Programme der Pädagog:innen an Schulen, für Auszubildende und dual Studierende sowie Eltern mit Migrationshintergrund. Als Fachreferentin der ajs ist Janine Pfahl gemeinsam mit Ursula Kluge zuständig für die Implementierung des Projektes Elterntalk Baden-Württemberg.





## Medienhandeln in pädagogisch begleiteten Familien



Andreas Oberlinner,  
Anja Bamberger,  
Christin Winter,  
Susanne Eggert  
**Ressourcen Bedarfe  
Unterstützung**  
kopaed-Verlag, 2023, 16,80 €

Im Rahmen der vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) geförderten Studie „Medienhandeln in pädagogisch begleiteten Familien“ wurden zehn Familien und die begleitenden Fachkräfte aus der Familienhilfe zu Themen wie Medienausstattung und -nutzung, Medienerziehung und Unterstützungsbedarfe befragt. Der Band zeigt auf, wie diese Themen mit den Schwierigkeiten und Herausforderungen der Familien in Zusammenhang stehen. Dabei werden die Potenziale digitaler Medien deutlich und wo eine bedarfsgerechte Unterstützung ansetzen muss, um einerseits die Kinder in der Entwicklung medienbezogener Kompetenzen zu stärken und andererseits die medienerzieherischen Kompetenzen der Eltern auszubauen.

## Stuttgarter Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Praxisforschung in der Jugendhilfe



Susanne Heynen,  
Landeshauptstadt Stuttgart,  
Jugendamt (Hrsg.)  
**Beltz-Verlag, 2023, 58,00 €**

Das Jugendamt Stuttgart ist seit über hundert Jahren Teil der Entwicklung

der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Die Stuttgarter Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Praxisforschung geben einen Überblick über zentrale Arbeitsbereiche der Jugendhilfe, dokumentieren die Resonanz junger Menschen auf die Unterstützungsangebote und die Verzahnung mit Forschungseinrichtungen. Dabei handelt es sich um Publikationen, die schon in Fachbüchern und Fachzeitschriften erschienen und hier mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber:innen nachgedruckt sind sowie um Ersterscheinungen, die vor allem die Perspektive und die Beteiligungsrechte der Nutzer:innen der Jugendhilfe in den Blick nehmen.

## Was kribbelt da so schön?

Von Beginn an aufklären für einen selbstbewussten Zugang zu Sexualität, Körper und Gefühlen



Magdalena Heinzl  
**Beltz-Verlag, 2023, 20,00 €**

Wie kommen Babys in den Bauch? Wieso gibt es mich? Warum rasieren Menschen sich? Ab wann macht man Sex? Lesende

bekommen auf 80 unverblümete Kinderfragen Antworten, die Magdalena Heinzl jungen Menschen in ihren Workshops gibt. Faktisch korrekt und mit Tipps, die Antworten je nach Alter, Wissens- und eigenem Wertestand anzupassen. Zudem enthält das Buch viele Einblicke, wie zeitgemäße sexuelle Bildung aussehen kann und wie wir Heranwachsende begleiten können, ein gutes Selbstwert- und Körpergefühl zu entwickeln. In einzelnen Kapiteln wird u.a.

thematisiert, warum wir mit Kindern über Sexualität sprechen sollten, wie sich kindliche Sexualität entwickelt, was der Unterschied zwischen Selbsterkundungsspielen und Übergriffen ist, warum unsere Körper viel mehr als „schön“ sind, wie wir der omnipräsenten Sexualität in digitale Medien begegnen können und wie Prävention sexualisierter Gewalt im Alltag aktiv gelebt werden kann. Magdalena Heinzl gelingt es, ihr fundiertes Wissen als Sexualpädagogin und -therapeutin anschaulich zu vermitteln. Dabei ist es ihr geglückt, das oft noch schambehaftete und tabuisierte Thema Sexualität unbeschwert besprechbar zu machen. Dieser Ratgeber ist für Eltern geschrieben und auch für pädagogische Fachkräfte wärmstens zu empfehlen.



## Gefühlsmonster GmbH Gefühlsmonster

Monsterkarten und Poster, um über Gefühle ins Gespräch zu kommen

**Zum Shop**  
<https://www.gefuehlsmonster-shop.de/gefuehlsmonster-karten/>



Über Gefühle sprechen, aber wie? Die humorvolle Visualisierung der Gefühlsmonster können das Sprechen über Gefühle für Kinder und Jugendliche erleichtern. Die Gefühlsmonster können als Poster an der Tür oder als Karten im Gespräch verwendet werden.



## Petra Straubinger Kinder schützen leicht erklärt!

Broschüre in leichter Sprache

AMYNA e.V.,  
München, 2023,  
2,50 €

Die Broschüre richtet sich an Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren und Menschen, für die leichte Sprache hilfreich ist, z. B. weil sie gerade Deutsch lernen. Enthalten sind Basisinformationen zu kindlicher Sexualität, sexualisierter Gewalt und hilfreiche Tipps zur Prävention dieser.



## Tim Berkels, Christin Lemhkuhl Über den Unterhosenrand hinaus

Aufklärung für Kinder ab dem Grundschulalter

[www.lustlogisch.de](http://www.lustlogisch.de)  
Eigenverlag, 2021,  
19,99 €

Als ausgebildeter Physiotherapeut und Sexualpädagoge kombiniert Tim Berkels allgemeines Körperverständnis mit Themen sexueller Bildung. Durch anschauliche Illustrationen, altersgerechte Sprache und angemessene Vergleiche aus der Alltagswelt leistet das Buch eine hervorragende Aufklärungsarbeit. Lesende erfahren Wissenswertes über Einzigartigkeiten und Gemeinsamkeiten von Körpern, Pubertät, Liebe und Schutz vor sexualisierter Gewalt.



9. Oktober 2023

## MOVE Netzwerktreffen

Stuttgart

Für ausgebildete MOVE Trainer:innen aus Baden-Württemberg findet am 9. Oktober 2023 ein Fachtag in Stuttgart statt. Dabei besteht die Möglichkeit zum Austausch über Erfahrungen, Neues und Wissenswertes. Der Tag wird von der GK Quest Akademie moderiert

und mit fachlichen Inputs zum Thema Motivational Interviewing-Neuigkeiten, Herausforderungen und Anwendungen in Praxis bereichert.

Anmeldung und weitere Infos bei der Landeskoordination MOVE, Heike Küfer, heike.kuefer@biberach.de.

28. September 2023

## #smash – Jugendliche Liebes-(Lebens-)Welten

Fachtag für pädagogische Fachkräfte

Tagungshaus Schönblick, Schwäbisch Gmünd

Wer ich bin und wie andere mich wahrnehmen, spielt bei jungen Menschen eine große Rolle. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Liebe und Sexualität sind zentrale Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. In der digitalen Lebenswelt finden diese Aushandlungsprozesse zunehmend auch online statt.

Im Rahmen des eintägigen Fachtags werden die digitalen Liebes- und Lebenswelten Jugendlicher in den Blick genommen. Potenziale und Risiken werden gleichermaßen beleuchtet.

<https://www.ajs-bw.de/veranstaltungen.html>



8. – 9. November 2023

## Konflikte lösen – Gewalt vermeiden

Pforzheim Hohenwart

Konflikte gehören zum Leben Jugendlicher: in der Schule wie im Internet, im Verein wie in der WhatsApp-Gruppe, beim Freibadbesuch wie angesichts anschließend geteilter Fotos und Videos bei Snapchat und Instagram. Jugendliche müssen lernen, Konflikte online wie offline konstruktiv zu bewältigen, damit diese nicht zu Gewalt eskalieren. Pädagogische

Fachkräfte können sie dabei in verschiedener Hinsicht unterstützen. In der Fortbildung erfahren und erproben die Teilnehmenden praktische und erfolgreiche Ansätze, um mit Online- und Offline-Konflikten umzugehen.

<https://www.ajs-bw.de/veranstaltungen.html>



## Noch Fragen?

- **Elke Sauerteig**  
Geschäftsführerin,  
Kinder- und Jugendschutzrecht,  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. (07 11) 23737 11, sauerteig@ajs-bw.de
- **Ursula Kluge**  
Jugendmedienschutz, Medienpädagogik,  
ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische  
Angebote, stellvertretende Geschäftsführung  
Tel. (07 11) 23737 14, kluge@ajs-bw.de
- **N.N.**  
Suchtprävention,  
Gesundheitsförderung  
Tel. (0711) 237370
- **Silke Grasmann**  
Sexualpädagogik, Prävention  
von sexualisierter Gewalt  
Tel. (0711) 23737 19, grasmann@ajs-bw.de
- **Leonie Schollän**  
Jugendmedienschutz, Medienpädagogik,  
Gewaltprävention  
Tel. (0711) 23737 18, schollaen@ajs-bw.de
- **Janine Pfahl**  
Fachreferentin Elterntalk  
Tel. (0711) 23737 21, pfahl@ajs-bw.de
- **Lothar Wegner**  
Gewaltprävention,  
Migrationspädagogik  
Tel. (0711) 23737 17, wegner@ajs-bw.de
- **Petra Wolf**  
Jugendmedienschutz,  
Medienpädagogik  
Tel. (0711) 23737 15, wolf@ajs-bw.de

## Impressum

**Herausgeber:** Präsidium der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg  
Aktion Jugendschutz – Landesarbeitsstelle  
Baden-Württemberg, Jahnstr. 12, 70597 Stuttgart,  
Tel. (0711) 23737-0, info@ajs-bw.de, www.ajs-bw.de

**Redaktion:** Elke Sauerteig (verantw.), Ursula Kluge  
Unter Mitarbeit der Fachreferent:innen: Silke Grasmann,  
Janine Pfahl, Leonie Schollän, Lothar Wegner, Petra Wolf.

**Auflage:** 1.600, Erscheinungsweise: 3x jährlich  
ISSN 0720-3551

**Bildnachweise:** Titel und S.4/5 - Kreativ plus;  
ajs; alle anderen Bilder - Hinweise beim Bild

**Layout:** Kreativ plus – Gesellschaft für Werbung und  
Kommunikation mbH, www.kreativplus.com

**Druck:** Offizin Scheufele Druck und  
Medien GmbH & Co. KG Stuttgart



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat. Die Mittel sind dem Ertrag der Staatlichen Wetten und Lotterien entnommen.



### Konflikt-KULTUR

Demokratie | Bildung | Prävention



„Dem Geduldigen laufen die Dinge zu,  
dem Eiligen laufen sie davon.“  
*Nepalesisches Sprichwort*

**1- bis 10-tägige Fortbildungen**  
für Lehrkräfte, Schulsozialarbeit,  
Ganztagskräfte und Jugendhilfe

**Jahresprogramm 2023–24**  
Online- und Präsenzangebote



Informationen und Flyer unter:  
[www.konflikt-kultur.de](http://www.konflikt-kultur.de)

12. – 13. Oktober 2023

Landessportschule Ruit

## Rangeln und Raufen Faires Kämpfen in Jugendhilfe, Schule und Sportverein

Seminar in Kooperation von ajs,  
KVJS-Landesjugendamt, Landessportver-  
band Baden-Württemberg e.V.

Wie können Kinder ein Gefühl füreinander, ein spielerisches Gegeneinander im Miteinander entwickeln? Was kann ausgelebt werden, wenn jemand spielerisch „aufs Kreuz gelegt“ oder „in die Knie gezwungen“ wird? Worin genau liegt der entwicklungsfördernde Wert beziehungsweise der erzieherische Sinn ein-facher, geregelter Kämpfe? Welche gewalt-präventiven Anteile enthält dieser Ansatz? Diesen und weiteren Fragen werden sich die Teilnehmer:innen unter fachkundiger Anlei-tung annähern.

Ein Angebot für Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule sowie Übungsleiter:innen aus Sportvereinen, die den Aspekt Bewegung auf spielerisch-kämpferische Weise verstärkt und reflektiert in ihren pädagogischen Alltag einbinden wollen.

<https://www.kvjs.de/fortbildung/detail/kurs/23-4-JSA7-1k/info>



13. Oktober 2023, 10 – 13 Uhr, online

Vorankündigung

## Der erweiterte Spielraum pädagogischer Fachkräfte § 27 Abs. 4 S. 2 JuSchG

Die im Jugendschutzgesetz vorgenommene Ausdehnung des Elternprivilegs auf Fachkräfte, ermöglicht neue Wege, um mit Jugendlichen zu nicht gekennzeichneten, 18er-Inhalten oder indizierten Medieninhalten zu arbeiten. Wir sprechen darüber wie dies medienpädagogisch und rechtlich sicher gestaltet werden kann.

19. Oktober 2023, Stuttgart

## Hinsehen, handeln, schützen

Prävention sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen  
Fachtag in Kooperation mit KOBRA e.V. – Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt  
an Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben im Vergleich zu Gleichaltrigen ein erhöhtes Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleben. Überschrittene Grenzen werden häufig nicht erkannt. Die sexuelle Entwicklung und angemessene Begleitung stehen oft nicht im Fokus der pädagogischen Arbeit. Aufklärung findet dementsprechend später oder auch gar nicht statt. Die Möglichkeiten, die eigene Sexualität selbstbestimmt zu entdecken und zu leben, scheinen eingeschränkt.

Diese Gegebenheiten können sexualisierter Gewalt Vorschub leisten und von übergriffigen Menschen ausgenutzt werden. Wie soll

die betroffene Person einschätzen können, wann eine Grenze überschritten ist? Wie kann sie dies zum Ausdruck bringen? Wo und wie findet sie Hilfe?

Im Rahmen des Seminars möchten wir Fachkräfte für das Thema sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen sensibilisieren und Möglichkeiten zur Prävention aufzeigen. In den einzelnen Themenblöcken hat die Gruppe Gelegenheit, sich über Praxisbeispiele auszutauschen und Methoden kennenzulernen.

<https://www.ajs-bw.de/veranstaltungen.html>



## Datenschutz geht alle an!

In Kooperation mit der LFK – Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg werden für Eltern und pädagogische Fachkräfte digitale Veranstaltungen zum Thema angeboten. Die Teilnahme ist aufgrund der Förderung durch die LFK kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich.

18. Oktober 2023, 19 – 21 Uhr, digitaler Elternabend

## Datenschutz in der Familie: Wie schützen wir unsere Kinder?

Schützen Sie sich und Ihre Kinder auch im Internet? Das Netz ist ein Paradies für Datensammler, und gerade die Daten von Kindern und Jugendlichen sind interessant. Datenschutz ist wichtig, weil er Datenmissbrauch vorbeugt! Wie behalten Kinder und Jugendliche die Kontrolle über ihre Daten? Eltern lernen IPSEB kennen – die wichtigsten Regeln und praktischen Maßnahmen, um die Daten und Privatsphären ihrer Kinder zu schützen.

29. November 2023, 9 – 11 Uhr, digitale Fortbildung für Fachkräfte

## Datenschutz in der pädagogischen Arbeit: Wie schützen wir Kinder und Jugendliche?

Datenschutz kennt kein Mindestalter, und gerade die personenbezogenen Daten von Kindern und Jugendlichen sind besonders sensibel. Oft sind es jedoch die Heranwachsenden selbst, die ihre Daten unbedacht im Internet verteilen. Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung werden Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit für Gefahren im digitalen Raum sensibilisiert. Lösungswege zum Schutz der Kinder und Jugendlichen werden aufgezeigt.

Informationen und Anmeldung:  
<https://www.lfk.de/service/termine>

